

Haushaltsrede für das Jahr 2020

von Stadtkämmerin Petra Hoß

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Elkemann,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Sauer,
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,
sehr geehrte Damen und Herren,

wie bereits von Herrn Oberbürgermeister Elkemann dargestellt wurde, trüben sich die Konjunkturaussichten derzeit ein.

Im Rahmen der Haushaltsplanung zum letzten Jahr sind wir noch davon ausgegangen, dass die gute wirtschaftliche Lage in Deutschland stabil bleibt.

Leider wurden diese Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland jedoch bereits zweimal im Rahmen der Mai-Steuerschätzung und der Oktober-Steuerschätzung 2019 wieder nach unten korrigiert. Was natürlich eine entsprechende Auswirkungen auf den städtischen Haushalt hat.

Laut einem Schreiben des Deutschen Städtetags vom 30. Oktober 2019 geht die Bundesregierung für das Jahr 2020 von einem preisbereinigtem Wachstum von 1 % aus. Aus konjunktureller Sicht wird hierbei aber mittlerweile von einer „Normallage“ ausgegangen, welche keinesfalls mit einer Rezession verwechselt werden darf.

Diese „Normallage“ führt aber bereits im Planungsjahr 2020 dazu, dass die Mehrbedarfe der Teilhaushalte in Höhe von rund 2,5 Millionen Euro nicht mehr vollständig durch die Erhöhung des Überschusses im Zentralbereich abgedeckt werden kann. Was leider zu einer Verringerung des ordentlichen Ergebnisses von rund 1,1 Millionen Euro führt.

Darüber hinaus hat es noch Auswirkungen auf die Finanzplanungsjahre 2021 bis 2023.

Zuerst möchte ich aber die wichtigsten Eckdaten und Kennzahlen des Haushaltsentwurfs für das Jahr 2020 darlegen.

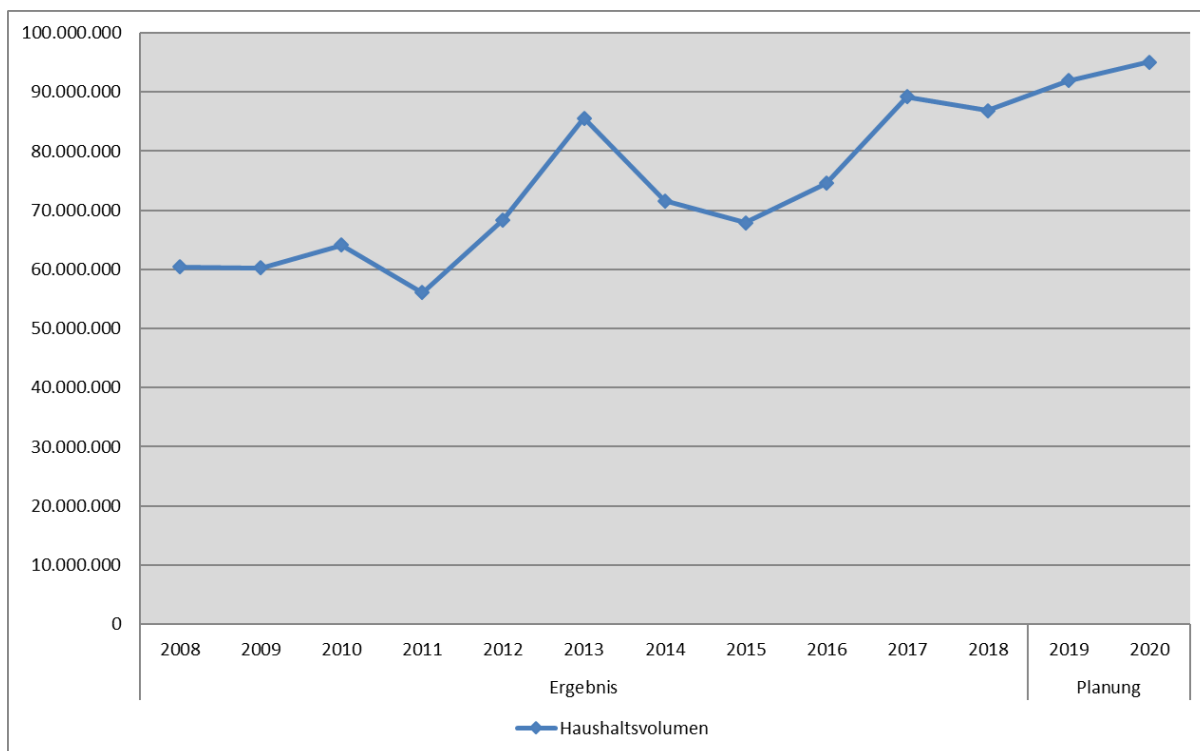
In der Gemeinderatssitzung vom 23. Oktober 2019 haben wir Ihnen bereits die Eckwerte 2020, die Investitionsliste 2020 sowie die mittelfristige Finanzplanung 2021 bis 2023 vorgestellt.

In der heutigen Sitzung bringt die Verwaltung

- den Haushaltsplanentwurf 2020 einschließlich der mittelfristigen Finanzplanung 2021 bis 2023

ein.

Haushaltsvolumen



Der Haushaltsentwurf für das Jahr 2020 weist ein Haushaltsvolumen von insgesamt rund 95,1 Millionen Euro aus. Bei Betrachtung der zurück liegenden Jahre stellt man sehr schnell fest, dass das im letzten Jahr erreichte Rekord-Haushaltsvolumen im Jahr 2020 nochmals um rund 3,1 Millionen Euro übertroffen wird. Im Jahr 2019 wies der Haushalt noch ein Volumen in Höhe von rund 92 Millionen aus.

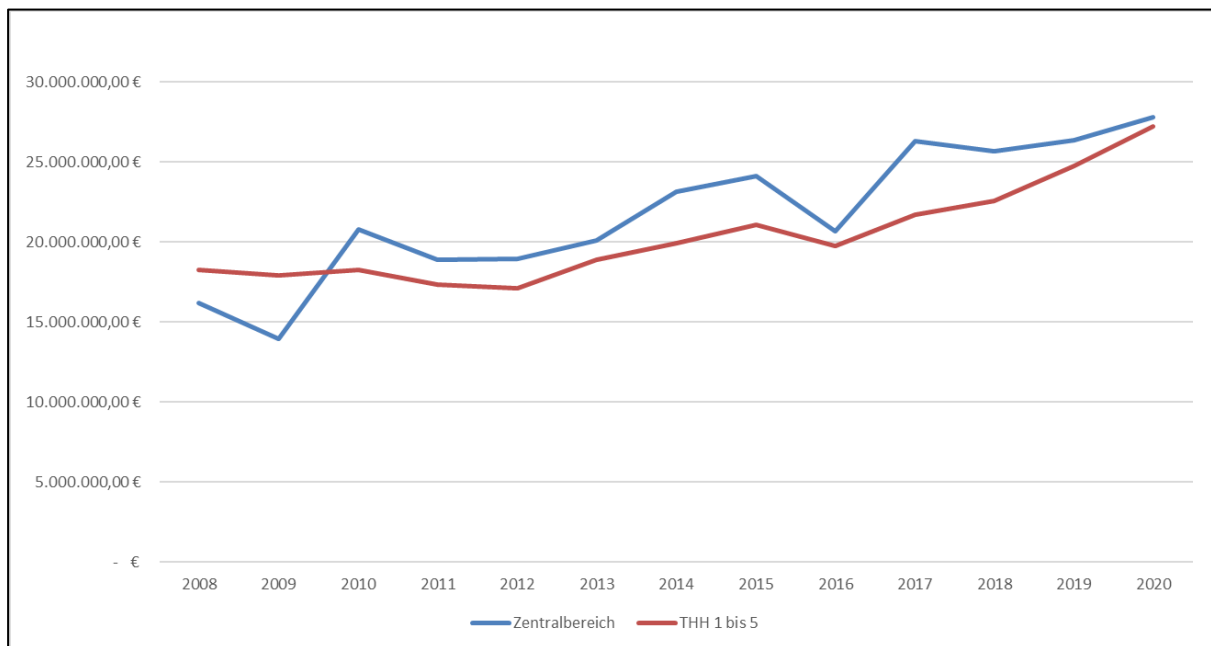
Ergebnishaushalt – Gesamt

in T€	vorl. Ergebnis 2018	Plan 2019	Plan 2020	Veränderung 2019/2020
Ordentliche Erträge	72.605	71.558	71.719	161
Personalaufwendungen	13.068	13.893	14.927	1.034
Sachaufwendungen	10.538	11.086	11.796	710
Abschreibungen	4.725	4.607	4.791	184
Anteilige Zinsen	1.202	1.238	1.327	89
Transferaufwendungen	39.956	39.102	38.304	-798
Ordentliche Aufwendungen	69.489	69.926	71.145	1.219
Ordentliches Ergebnis	3.116	1.632	574	-1.058

Der Ergebnishaushalt 2020 weist wie in den Vorjahren einen ordentlichen Überschuss aus. Dieser beträgt rund 574.000 Euro. Damit hat sich das Planungsergebnis zum Vorjahr um rund 1,1 Millionen Euro verschlechtert.

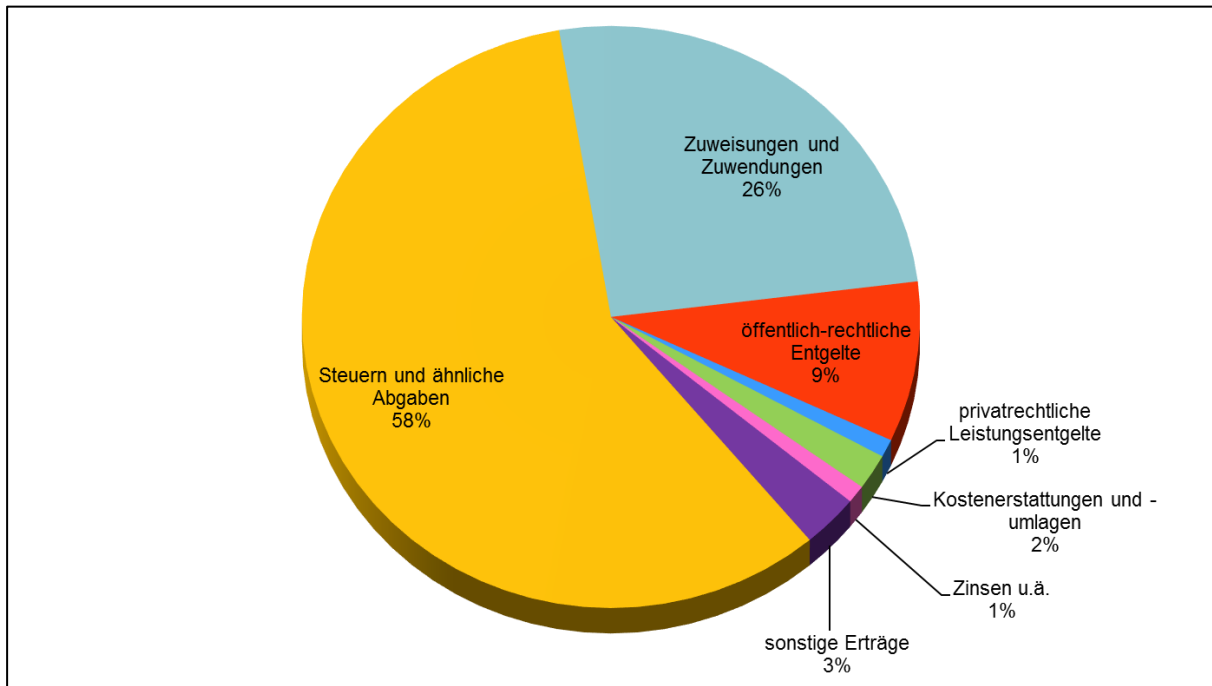
Wie bereits zu Beginn dargestellt, ist der Grund für die Ergebnisverschlechterung, dass die allgemeinen Deckungsmittel des Zentralbereichs, die Mehrbedarfe der Fachgruppenbudgets nicht mehr abfedern können.

Deutlich wird dies anhand des nachfolgenden Diagramms:



Darin erfolgt eine Gegenüberstellung der Teilhaushalte zum Zentralbereich. Erkennbar daraus ist, dass sich die Kurve des Zentralbereichs und die der Teilhaushalte seit der letzten Haushaltskonsolidierungsrunde im Jahr 2017 nicht mehr proportional zueinander entwickeln, sondern immer weiter annähern.

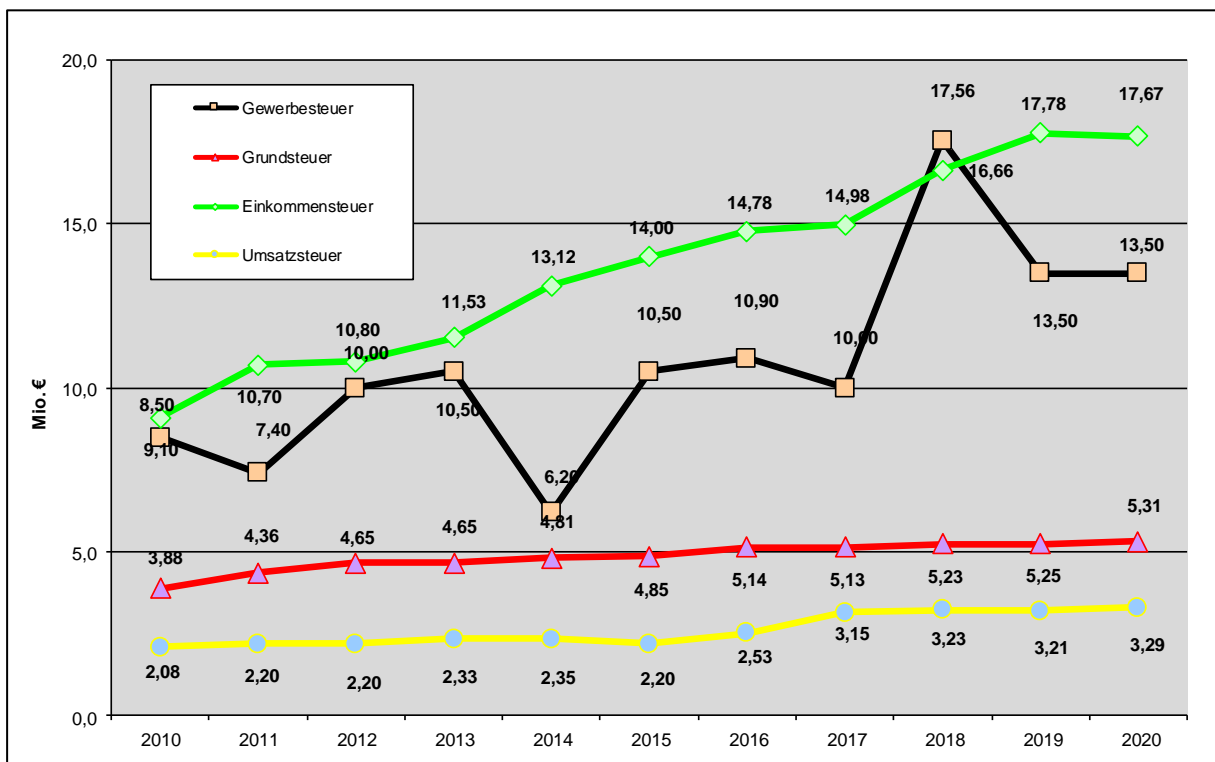
Ordentliche Erträge 2020



Die ordentlichen Erträge schließen entsprechend des heute eingebrachten Entwurfs im Jahr 2020 mit 71,7 Millionen Euro ab. Dies entspricht einer Erhöhung von rund 160.000 Euro.

Wie auch in den drei Vorjahren entfallen auch im Haushaltsjahr 2020 84 % der ordentlichen Erträge allein auf Steuereinnahmen und Abgaben sowie Zuweisungen und Zuwendungen.

Steuereinnahmen 2010 bis 2020



Für das Haushaltsjahr 2020 prognostizieren wir Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von 13,5 Millionen Euro, die Grundsteuer A und B mit 5,31 Millionen Euro. Die Planung der Gewerbesteuer erfolgte auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Planung vorliegenden Festsetzungen der Gewerbesteuermess- und Vorauszahlungsbescheide durch das Finanzamt.

Darüber hinaus wurden die Vergnügungs-, Hunde- sowie die Zweitwohnungssteuer in Höhe von rund 1 Million Euro und die Erträge aus Konzessionsabgaben in Höhe von 1,4 Millionen Euro veranschlagt.

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer als größte Ertragsposition im Ergebnishaushalt gibt die Steuerkraft der Einwohner von Wiesloch wider. Nach den bisher uns vorliegenden Orientierungsdaten des Landes Baden-Württemberg erhalten wir einen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in Höhe von 17,7 Millionen Euro. Der Ansatz liegt damit rund 100.000 Euro unter dem des Vorjahres. Die für die Berechnung benötigte Schlüsselzahl wurde zuletzt im Jahr 2017 für den Zeitraum 2018 bis 2020 festgelegt. Maßgeblich für die Ermittlung des Einkommensteueranteils einer Kommune ist die festgesetzte Lohn- und Einkommensteuer des jeweiligen Bundeslandes. Rückblickend auf die vergangenen zehn Jahren ist damit zum ersten Mal ein Rückgang des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer im städtischen Haushalt zu verzeichnen. Der Rückgang ist darauf zurück zu führen, dass das Steueraufkommen der baden-württembergischen Kommunen laut Steuerprognose um 42 Millionen Euro sinken wird.

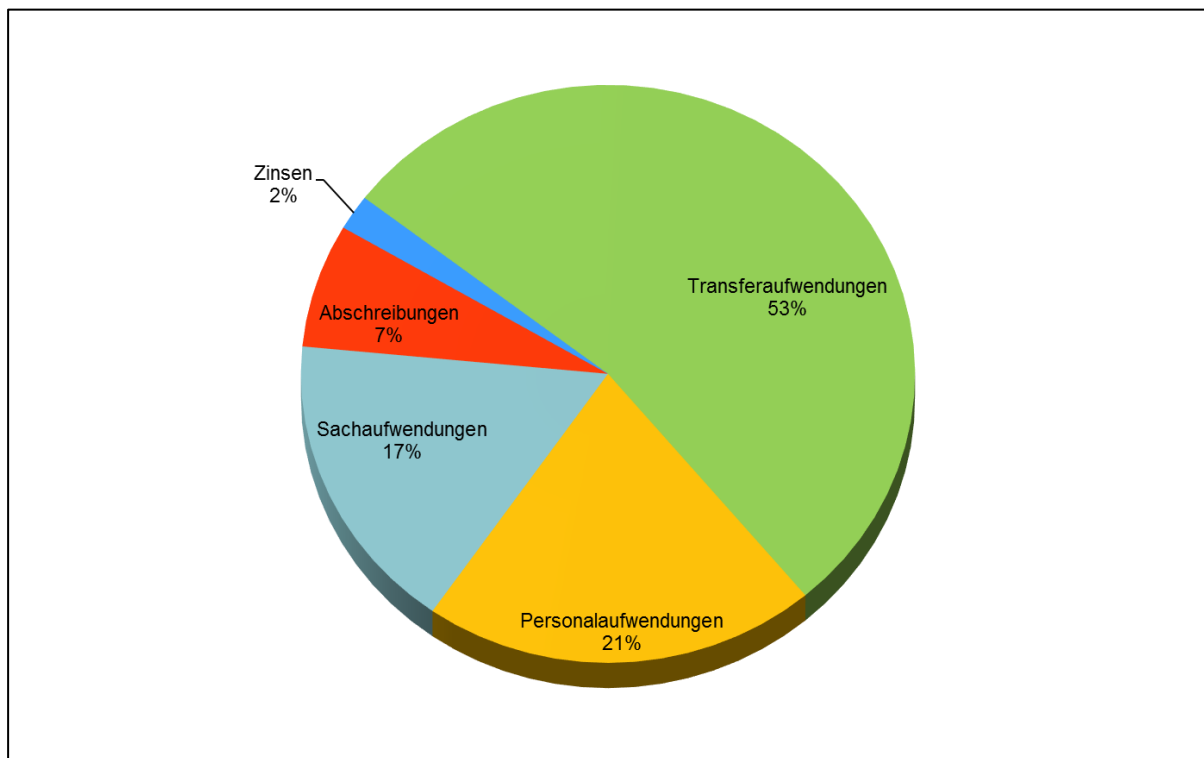
Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer wird im Jahr 2020 rund 3,3 Millionen Euro betragen. Damit fällt dieser zum Vorjahr um nur rund 80.000 Euro höher aus. Auch hier wird laut Steuerprognose nur von einer sehr geringen Erhöhung des Gesamtaufkommens aller Kommunen in Baden-Württemberg ausgegangen.

Die Leistungen aus dem kommunalen Finanzausgleich betragen insgesamt 11,1 Millionen Euro und bestehen aus

- der Schlüsselzuweisung nach mangelnder Steuerkraft,
- der Investitionspauschale,
- Zuweisungen an große Kreisstädte und Verwaltungsgemeinschaften sowie
- der Pauschale für den Straßenbau.

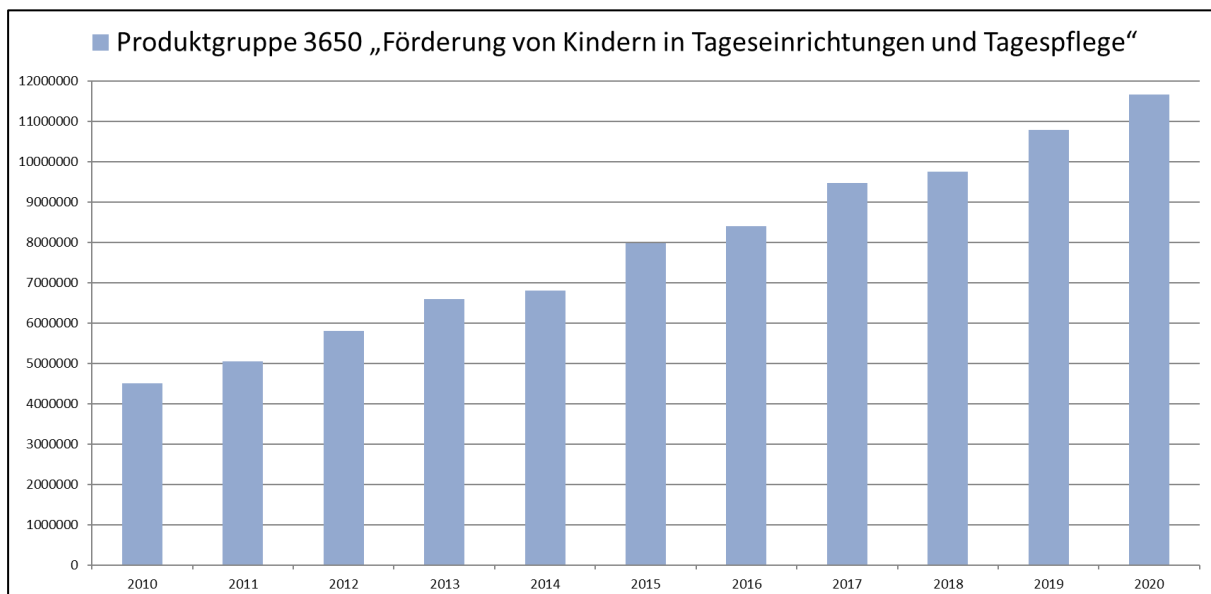
Zahlungswirksam werden im Haushaltsjahr 2020 aber 10,8 Millionen Euro.

Ordentliche Aufwendungen 2020



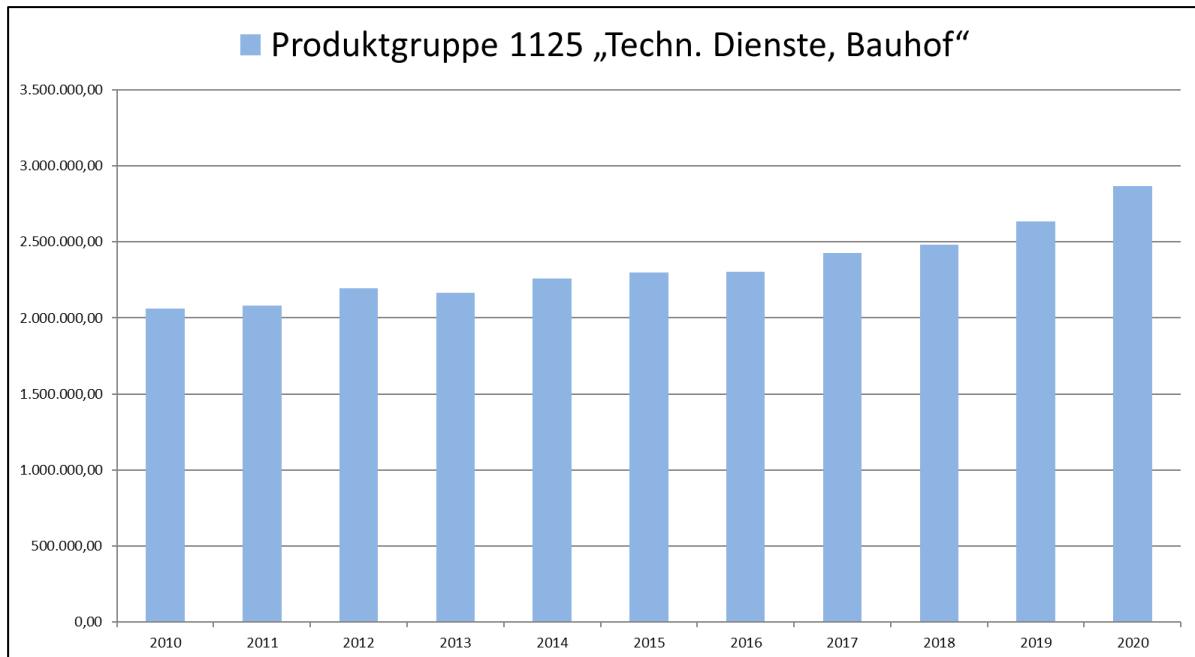
Die ordentlichen Aufwendungen belaufen sich im Haushaltsjahr 2020 auf insgesamt 71,1 Millionen Euro. Davon entfallen 53 Prozent auf Transfer-, 21 Prozent auf Personal- und 17 Prozent auf Sachaufwendungen.

Die ordentlichen Aufwendungen des Gesamthaushalts haben sich damit zum Vorjahr um rund 1,2 Millionen Euro erhöht. Lässt man hierbei den Zentralbereich unberücksichtigt, haben sich die ordentlichen Aufwendungen der Teilhaushalte 1.1 bis 5.4 sogar um 2,6 Millionen Euro erhöht.

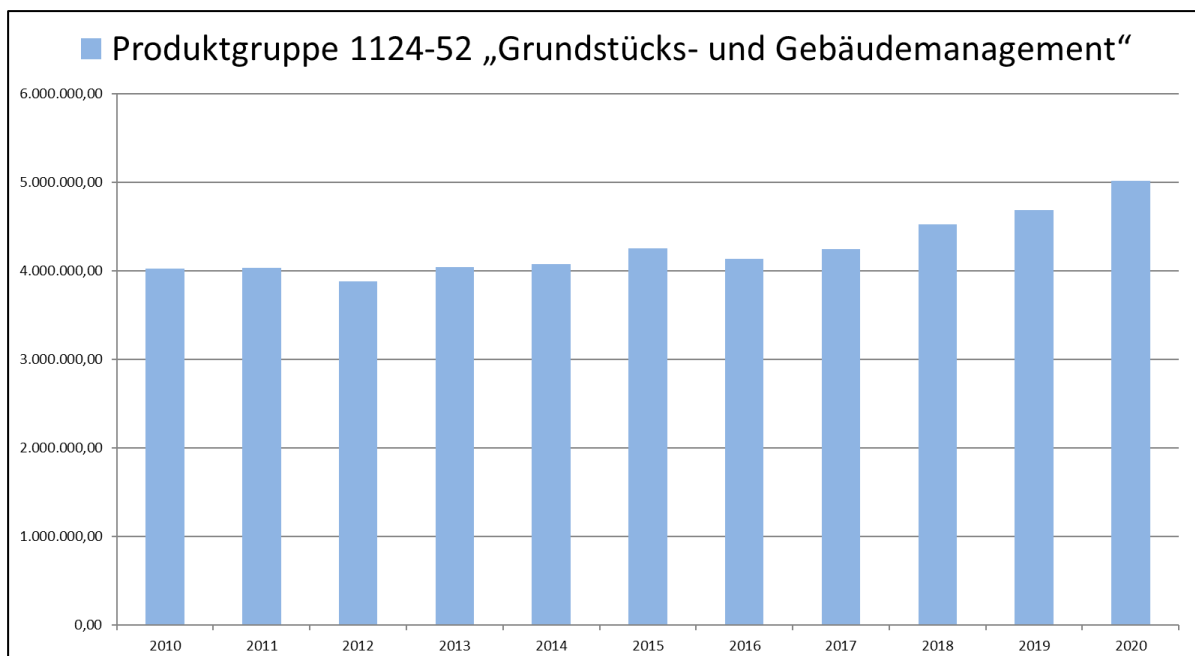


Wie auch im Jahr 2019 ist die höchste Steigerung mit einem Betrag in Höhe von rund 800.000 Euro wieder bei der Produktgruppe 3650 'Förderung von Kindern in

Tageseinrichtungen und Tagespflege“ im Teilhaushalt 4.1 „Bildung und Gesellschaft“ festzustellen. In dieser Produktgruppe sind neben den Kindergärten und –krippen auch die Ganztages- und Nachmittagsbetreuungen an den Schulen enthalten.

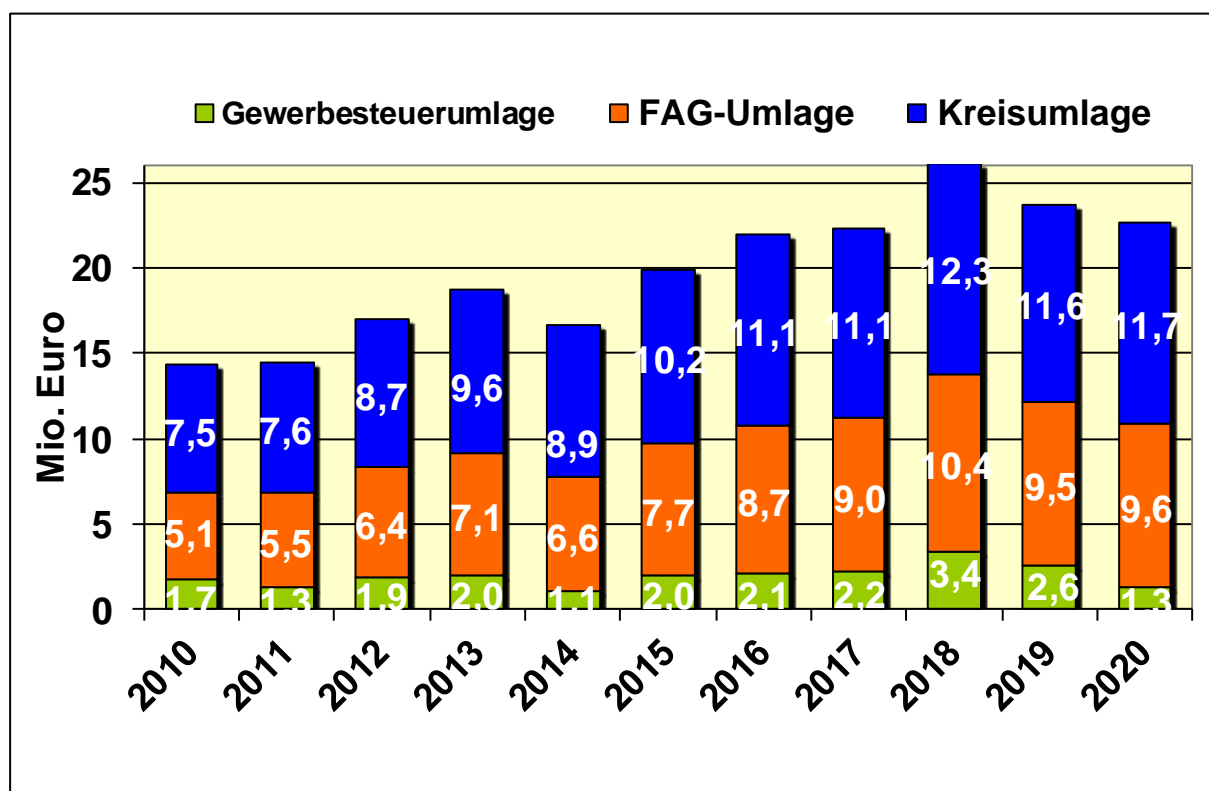


Gefolgt von der Produktgruppe 1125 „Techn. Dienste, Bauhof“ im Teilhaushalt 5.3 „Techn. Service, Stadtgrün und Umweltschutz“. Die Mehraufwendungen betragen in diesem Bereich rund 330.000 Euro.



Darüber hinaus sind auch bei der Produktgruppe 1124-52 „Grundstücks- und Gebäudemanagement“ im Teilhaushalt 5.2 „Hochbau, Tiefbau, Liegenschaften“ Mehraufwendung in Höhe von rund 310.000 Euro zu verzeichnen.

Transferaufwendungen 2020



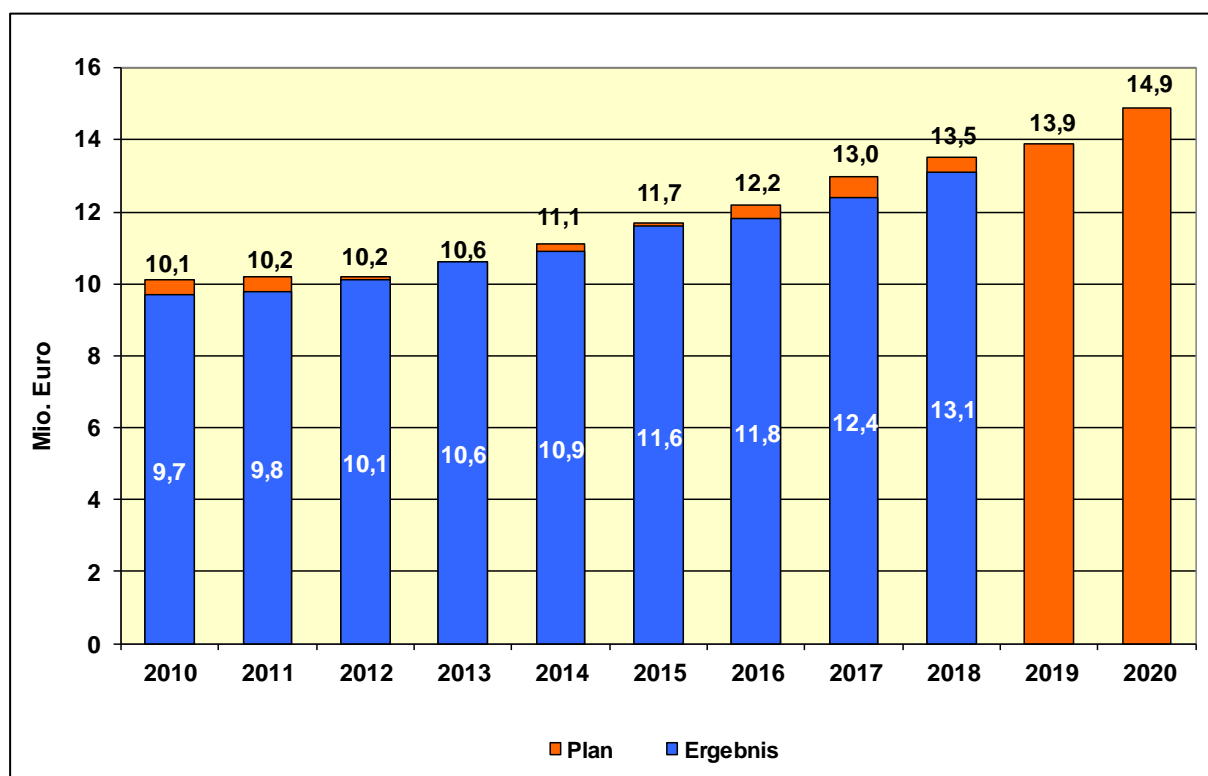
Die Transferaufwendungen als größte Position der Aufwendungen im Ergebnishaushalt betragen rund 38,3 Millionen Euro. Das entspricht einer Verringerung von rund 800.000 Euro zum Haushalt 2019. Darin sind unter anderen folgenden Aufwendungen enthalten:

- Die Gewerbesteuer-, Kreis- und Finanzausgleichsumlage in Höhe von 22,6 Millionen Euro liegt 1,1 Millionen Euro unter der Vorjahresplanung.
- Zuweisungen und Zuschüsse in Höhe von 14,3 Millionen Euro. Der Anstieg gegenüber dem Planansatz des Haushaltsplans 2019 beträgt rund 1 Million Euro.
- Die Zuweisungen an die städtischen Beteiligungen in Höhe von 1,4 Millionen Euro. Diese Zuweisungen verringern sich zum Jahr 2019 um rund 600.000 Euro.

Der Rückgang der Gewerbesteuer-, Kreis- und Finanzausgleichsumlage in Höhe von 1,1 Millionen Euro ist darauf zurückzuführen, dass der Gewerbesteuerumlagesatz, aufgrund des Wegfalls der darin enthaltenen Solidarpaket-Komponente, auf 35 Prozent sinkt. Allein deshalb müssen im Jahr 2020 rund 1,3 Millionen Euro weniger für die Gewerbesteuerumlage aufgewendet werden.

Ursache für die Erhöhung von rund 1 Million Euro im Bereich der Zuweisungen und Zuschüsse ist der Anstieg im Bereich der Betriebskostenförderungen an Kindertageseinrichtungen. Darauf entfallen bereits Mehraufwendungen in Höhe von rund 700.000 Euro.

Personalaufwendungen 2020



Die Personalaufwendungen stellen auch in 2020 mit 14,9 Millionen Euro den zweitgrößten Aufwandsposten dar. Neben den allgemeinen Steigerungen musste bei einigen Fachgruppen auch noch ein zusätzlicher Personalbedarf eingeplant werden. Die Personalkosten haben sich zum Haushaltsjahr 2019 um rund 1 Million Euro erhöht.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen erhöhen sich um rund 700.000 Euro auf 11,8 Millionen Euro. Davon entfallen allein rund 200.000 Euro auf Mehraufwendungen bei den Lehr- und Lernmitteln sowie rund 150.000 Euro auf Mehraufwendungen für bezogene Leistungen im Teilhaushalt 5.3 für die Bereiche Forst/Wald, Umwelt- und Klimaschutz und Gewässerunterhaltung.

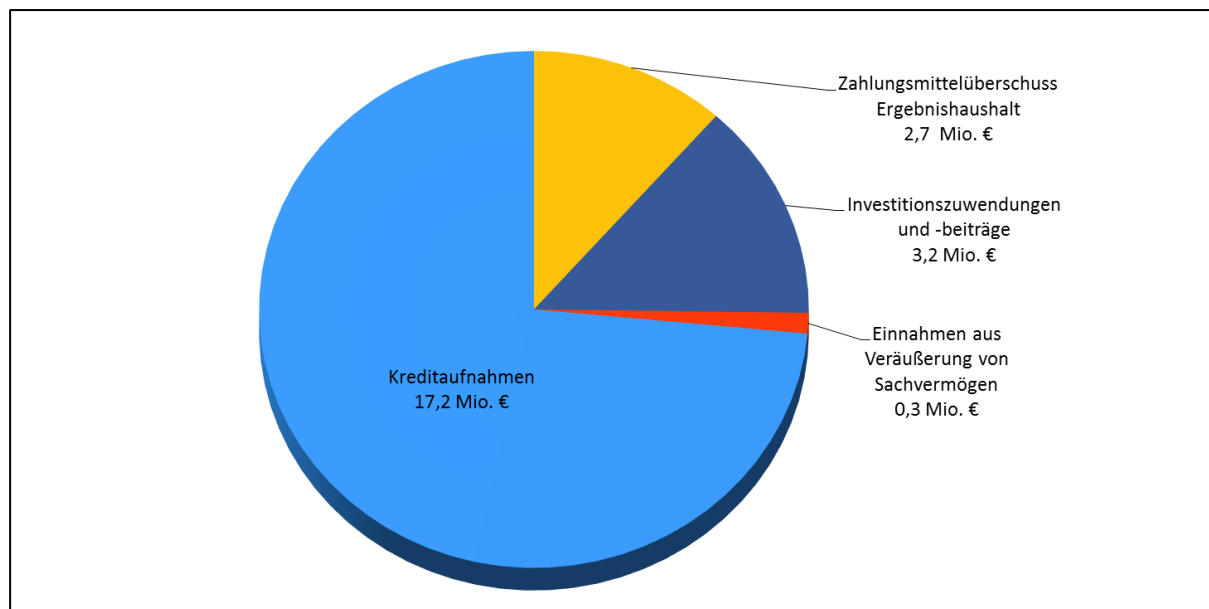
Über die planmäßigen Abschreibungen wird der Ressourcenverbrauch der Stadt abgebildet. Diese erhöhen sich im Haushaltsjahr 2020 um rund 200.000 Euro auf 4,8 Millionen Euro. Trotz einem Überschuss im Ergebnishaushalt 2020 konnten die Abschreibungen im Planungsjahr leider nicht vollständig erwirtschaftet werden, da der Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushaltes im Finanzhaushalt nur rund 2,7 Millionen Euro beträgt.

Finanzhaushalt 2020 – Gesamt

	Plan 2019	Plan 2020
Zahlungsmittelüberschuss/ -bedarf des Ergebnishaushaltes	7.447.470 €	2.728.390 €
+ Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	458.000 €	3.491.600 €
- Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-18.161.350 €	-20.848.500 €
Saldo aus Investitionstätigkeit	-17.703.350 €	-17.356.900 €
Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	-10.255.880 €	-14.628.510 €
+ Aufnahme von Krediten und sonstigen Vorgängen	12.550.000 €	17.200.000 €
- Tilgung von Deckungskrediten und sonstigen Vorgängen	-2.232.000 €	-2.500.000 €
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	10.318.000 €	14.700.000 €
+ Entnahme aus der Liquiditätsreserve	0 €	0 €
= Finanzierungsmittelbestand	62.120 €	71.490 €

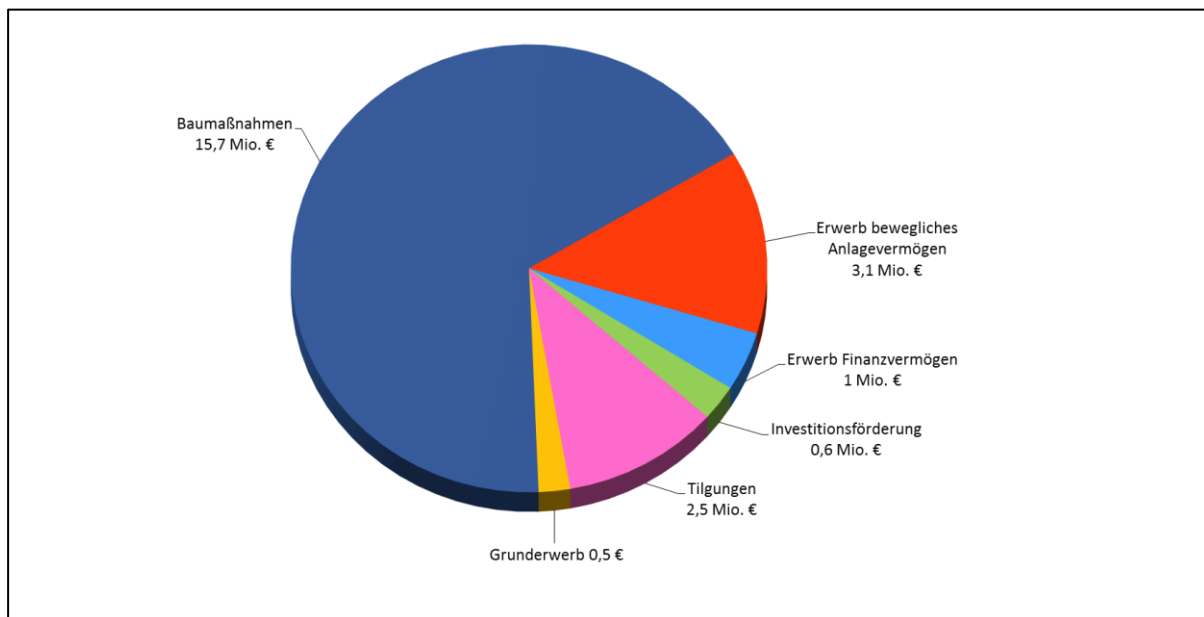
Der Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushaltes im Finanzhaushalt beträgt 2,7 Millionen Euro und hat sich gegenüber dem Jahr 2019 um 4,7 Millionen Euro verringert.

Finanzierungsmittel Finanzhaushalt 2020



Die im Haushalt 2020 geplanten Investitionen werden durch den bereits erwähnten Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushaltes in Höhe von 2,7 Millionen Euro, durch Zuweisungen, Beiträge und Grundstücksveräußerungen in Höhe von insgesamt 3,5 Millionen Euro sowie durch Kreditaufnahmen in Höhe von 17,2 Millionen Euro finanziert.

Auszahlungen Finanzhaushalt 2020



Zieht man die Tilgungen in Höhe von 2,5 Millionen Euro vom Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushaltes ab, stehen nur noch Nettoinvestitionsfinanzierungsmittel in Höhe von rund 230.000 Euro zur Verfügung.

Für das Jahr 2020 wurden Investitionen in Höhe von 20,8 Millionen Euro in den Haushaltsplanentwurf aufgenommen. Dadurch entstand ein zusätzlicher Finanzierungsbedarf in Höhe von 17,2 Millionen Euro, der nur durch die Aufnahme von Krediten gedeckt werden kann. Daraus resultiert eine Netto-Neuverschuldung in Höhe von 14,7 Millionen Euro.

Darüber hinaus müssen im Jahr 2020 Verpflichtungsermächtigungen für die Folgejahre in Höhe von 18,4 Millionen Euro eingeplant werden. Dadurch wird der Stadt die Möglichkeit gegeben, nach Vorliegen der notwendigen Baubeschlüsse bzw. Beschlüsse der zuständigen Gremien, Verpflichtungen im Zusammenhang mit Investitionen einzugehen, die erst in späteren Haushaltsjahren zur Auszahlung führen.

Letztendlich verbleibt ein kleiner Liquiditätsüberschuss im Finanzhaushalt in Höhe von rund 71.000 Euro.

Mittelfristige Finanzplanung 2021 bis 2023

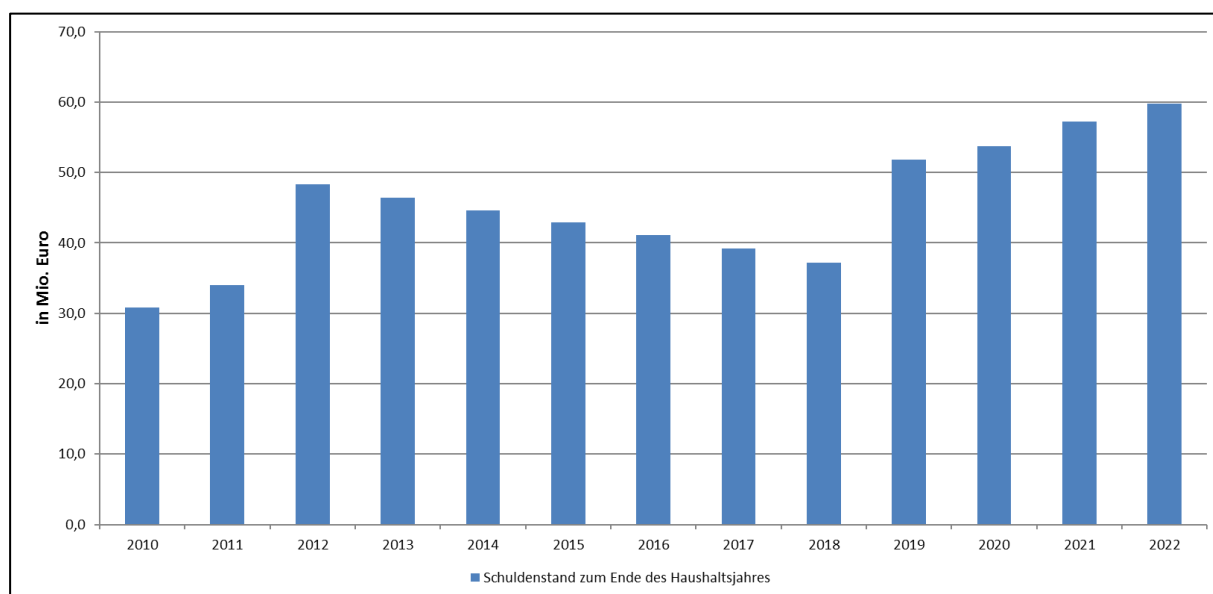
<i>in 1.000 €</i>	Planjahr 2020	1. Folgejahr 2021	2. Folgejahr 2022	3. Folgejahr 2023
Ordentliche Erträge	71.719	74.186	75.477	77.240
Ordentliche Aufwendungen	71.143	74.664	76.039	78.175
Veranschl. Ordentliches Ergebnis	576	-478	-562	-935
Zahlungsmittelüberschuss/ -bedarf	2.728	6.384	6.089	5.204
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	3.492	9.869	2.530	580
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-20.849	-18.020	-12.100	-8.276
+ Aufnahme von Deckungskrediten	17.200	4.700	6.500	5.600
- Tilgung von Deckungskrediten	-2.500	-2.844	-2.940	-3.066
+ Entnahme aus Liquiditätsreserve	0	0	0	0
= Änderung des Zahlungsmittelbestands	71	89	79	42

Die Berechnungen der mittelfristigen Finanzplanung basieren, insbesondere die Einnahmeprognose, auf den Orientierungsdaten des Landes und den uns vorliegenden Steuerfestsetzungen für das Jahr 2020.

Der Ergebnishaushalt weist ab dem Finanzplanungsjahr 2021 einen Fehlbetrag aus. Dieser beträgt im Jahr 2021 478.000 Euro und erhöht sich bis zum Jahr 2023 auf 935.000 Euro. Grund hierfür ist, dass durch die hohen Investitionstätigkeiten und der damit verbundenen Kreditaufnahmen der nächsten Haushaltsjahre die Abschreibungen und Zinsaufwendungen um insgesamt 1,7 Millionen Euro steigen. Zusammen mit den übrigen allgemeinen Steigerungen können diese durch die prognostizierten Mehrerträge im Bereich der Steuern und Finanzzuweisungen und –zuschüsse nicht aufgefangen werden.

Der Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit ist in allen Jahren positiv.

Entwicklung der Verschuldung im Kernhaushalt



In den Jahren 2020 bis 2023 sind zur Finanzierung der Investitionen Darlehensaufnahmen von insgesamt 34 Millionen Euro notwendig. Der Schuldenstand der Stadt wird sich dadurch unter Berücksichtigung der Tilgungen von 37,1 Millionen Euro auf 59,8 Millionen Euro zum 31. Dezember 2023 erhöhen.

Die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt Wiesloch

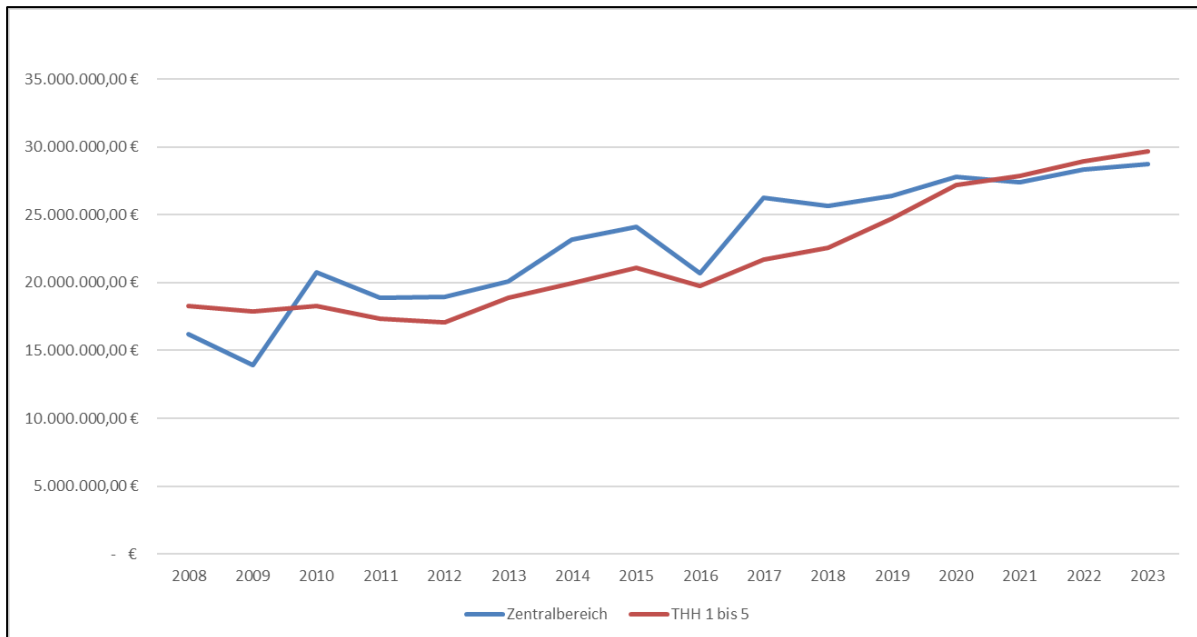
Sehr geehrte Damen und Herren,

angesichts der gerade dargestellten Zahlen und Fakten zum Haushaltsplan 2020 und zu den Finanzplanungsjahren 2021 bis 2023, ist es aus meiner Sicht zwingend notwendig, die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt Wiesloch zu hinterfragen bzw. zu beurteilen.

Für diese Beurteilung stehen verschiedene Kennzahlen zur Verfügung.

Eine der wichtigsten Kennzahl ist, dass das ordentliche Ergebnis im Ergebnishaushalt ausgeglichen bzw. positiv ist. Dieses Kriterium erfüllen wir nur im Planungszeitraum 2020. Ab dem Finanzplanungszeitraum 2021 weist der Ergebnishaushalt jedoch bereits einen Fehlbetrag von rund 500.000 Euro aus, welcher bis in das Jahr 2023 auf rund 900.000 Euro ansteigen wird. Auch die Betrachtung des gesamten Planungszeitraums von 2020 bis 2023 ergibt insgesamt ein negatives Ergebnis.

Damit gilt diese Kennzahl als nicht erfüllt und die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt Wiesloch ist nicht mehr vollständig gegeben.



Wie ich bereits zu Beginn meiner Haushaltsrede dargelegt habe, ist ein Hauptgrund für diese Entwicklung, dass die Bedarfe der Teilhaushalte sich überproportional zum Zentralbereich entwickeln.

Die Möglichkeiten diesem Trend entgegen zu steuern, wurden bereits durch Herrn Oberbürgermeister Elkemann genannt. Hierzu gehört die konsequente Ausschöpfung der Einnahmemöglichkeiten genauso wie die Reduzierung der Aufwandsseite durch eine effektive und effiziente Aufgabenerfüllung.

Die weiteren Kennzahlen für die Beurteilung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Stadt Wiesloch sind, wenn auch nur knapp, erfüllt.

Hierzu gehört der Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf des Ergebnishaushaltes, welcher die Höhe der durch die laufende Verwaltungstätigkeit erwirtschafteten finanziellen Mittel zeigt. Diese Mittel stehen der Kommune zur Finanzierung von Investitionen, zur Tilgung von Verbindlichkeiten oder zur Bildung einer Liquiditätsreserve zur Verfügung.

Dieser ist im gesamten Planungszeitraum positiv und deckt zudem vollständig die Auszahlungen für Tilgungen ab.

Jedoch werden darüber hinaus nur durchschnittlich 2,3 Millionen Euro jährlich in den nächsten vier Jahren als Deckungsmittel für die geplanten Investitionen erwirtschaftet. Bei dieser Kennzahl spricht man von den sogenannten Nettoinvestitionsfinanzierungsmitteln. Bei den derzeit im Durchschnitt geplanten Investitionsauszahlungen in Höhe von jährlich 14,8 Millionen Euro ist dies jedoch deutlich zu wenig.

Die Kennzahl „Mindestzahlungsmittelüberschuss“ entspricht der Summe der Tilgungsleistungen ohne Umschuldungen und Sondertilgungen. Diese Kennzahl erreichen wir, wenn auch im Jahr 2020 nur ganz knapp, im gesamten Planungszeitraum. Damit gelingt es uns, den jährlichen Schuldendienst aus Eigenmitteln zu leisten.

Zuletzt möchte ich mich wie jedes Jahr am Ende meiner Haushaltrede auch dieses Mal bei allen bedanken, die zum Gelingen des Haushalts 2020 beigetragen haben.

An erster Stelle danke ich meinem ganzen Team aus der Fachgruppe 2.1.

Auch meinen Fachbereichsleiter-Kolleginnen und –Kollegen möchte ich für die vielen Stunden an unermüdlichen Beratungen danken, sowie sämtlichen Kolleginnen und Kollegen aus dem Rathaus.

Nur durch die konstruktive, offene und gute Zusammenarbeit war es möglich, am heutigen Tag einen genehmigungsfähigen Haushalt in den Gemeinderat einzubringen.

Ein weiteres Dankeschön geht an Sie, Herr Oberbürgermeister Elkemann und an Sie, Herr Bürgermeister Sauer, für die fortwährende Unterstützung und für die stets konstruktive Zusammenarbeit.